Kreistag Wartburgkreis
Fraktionsgemeinschaft SPD-FDP
Marienstraße 57, 99817 Eisenach
Fraktionsvorsitzender: Michael Klostermann
Mobil: (0173) 18 74 171
E-Mail: michael-klostermann@web.de

Landratsamt Wartburgkreis
Herrn Landrat Reinhard Krebs
Erzberger Allee 14
36433 Bad Salzungen

Landratsamt Wartburgkreis
Haupt- und Personalamt
PE 20. Feb. 2023
Kreistagsbüro

20. Februar 2023

Antrag gemäß § 11 der Geschäftsordnung des Kreistages

Sehr geehrter Herr Landrat Krebs,
als Fraktionsvorsitzender der Fraktionsgemeinschaft SPD-FDP stelle ich gem. § 11 (2) der Geschäftsordnung für den Kreistag und die Ausschüsse des Wartburgkreises zur Sitzung des Kreistages am 14.03.2023 folgenden Antrag:

Bewerbung für einen Standort der „German Professional School" im Wartburgkreis

1. Beschluss:
Der Kreistag des Wartburgkreises beauftragt den Landrat, in Zusammenarbeit mit der Stadt Eisenach eine Bewerbung für einen Standort der „German Professional School" im Wartburgkreis beim Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Digitale Gesellschaft einzureichen.

Begründung:
Das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft hat vor einigen Tagen ein Kurzkonzept für den Aufbau einer sogenannten „German Professional School" (GPS) veröffentlicht (siehe Anlage).
Zielstellung der GPS ist es, junge Erwachsene (ab 18 Jahren mit anerkanntem Schulabschluss) aus einem EU-Staat mit hoher Jugendarbeitslosigkeit oder einem Drittstaat bzw. Geflüchtete mit einem Aufenthaltstitel in Deutschland in einem einjährigen Lehrgang auf den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Lehrgangsschwerpunkte sollen u.a. sein:
- allgemeiner und berufsspezifischer Spracherwerb (Sprachniveau B2/C1),
- Vermittlung von interkultureller Kompetenz und politischer Bildung (deutsche Kultur, politische Grundordnung und Gesellschaft, Grundwertevermittlung),
- Lernstandserhebung, Potenzialanalyse und individuelle berufliche Orientierung und Vorbereitung,
- frühzeitige Vermittlung von Praktika in Unternehmen.

Die Absolventen erhalten ein Abschlussdiplom und schließen am Ende des Lehrjahres einen Ausbildungsvertrag mit einem regionalen Unternehmen ab.
Die Ausbildung soll möglichst auf einem Campus erfolgen (Lehrgebäude, Mensa, Internat).
Zunächst ist vorgesehen, an zwei Thüringer Standorten in mittelgroßen Städten mit dem Aufbau der GPS bereits im September 2023 zu starten (insgesamt ca. 300 Teilnehmende).

Die Finanzierung (ca. 10.000 Euro je Teilnehmer/in) soll über Fördermittel der EU, des Bundes und des Landes erfolgen. Als Startkapital stehen mit dem Landeshaushalt 2023 3,5 Mio. Euro zur Verfügung. Für die Folgejahre 2024 bis 2026 wurden weitere 11,5 Mio. Euro über Verpflichtungsermächtigungen bereitgestellt.

Pro Standort werden in der Startphase bis zu 20 Lehrkräfte, Betreuende (Sozialpädagogen) und Verwaltungskräfte benötigt. Bis zum Jahr 2027 soll die Zahl pro Jahrgang auf bis zu 5.000 Teilnehmende erweitert werden, wobei ca. 3.000 auf den Hauptstandort der GPS entfallen.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des Rückgangs der Erwerbsbevölkerung in der Wartburgregion in den 2020er und 2030 Jahren um ca. 30 Prozent ist – neben der Senkung der Quote an Schulabbrechern – die erfolgreiche Integration und Qualifizierung von hier lebenden jungen Geflüchteten mit Aufenthaltstitel alternativlos. Schon jetzt ist der Fach- und Arbeitskräftebedarf in der Industrie und im Handwerk kaum noch zu decken. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren noch massiv verschärfen und droht zu einem drastischen Entwicklungshemmnis für die Zukunftsfähigkeit der Wartburgregion werden. Nur wenn es uns gelingt, alle Potenziale für die Deckung des Fach- und Arbeitskräftebedarfes auszuschöpfen, wird auch perspektivisch der Wohlstand in der Wartburgregion gesichert werden können.

Ein geeigneter Standort mit Erweiterungsmöglichkeiten, der auch die Unterbringung (Internat) in unmittelbarer Nähe erlaubt, wäre das Gebäude der ehemaligen Agentur für Arbeit Eisenach in der Thälmannstraße 78A. Es könnte nach kleineren Sanierungsmaßnahmen schnell bezugsfertig sein und befindet sich zudem im Eigentum der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH. Eine Vor-Ort-Besichtigung mit Wirtschaftsstaatssekretärin Dr. Katja Böhler und dem SWG Geschäftsführer fand am 16. Februar 2023 statt.

Eisenach wäre als mittelgroße Stadt in Westthüringen auch deshalb hervorragend geeignet, da sich hier etwa 80 Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund in der Wartburgregion konzentrieren. Davon lebt ein nicht unwesentlicher Anteil in den zum oben genannten möglichen Standort benachbarten Neubaugebieten im „Thälmannviertel" und im „Kuhgehänge" (u.a. Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete des Wartburgkreises).

Die Entwicklung eines Standortes der „German Professional School" in Eisenach ist eine gute Chance, um dem Fach- und Arbeitskräftemangel im Wartburgkreis zu begegnen als auch dafür, die jungen Menschen mit Migrationshintergrund wirkungsvoll in die Gesellschaft zu integrieren.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Klostermann

Fraktionsvorsitzender
für die Fraktion SPD-FDP

German Professional School (GPS)

Ausgangssituation: Wachsender Fachkräftebedarf

- Die Zahl der Erwerbspersonen in Thüringen wird bis 2040 nahezu kontinuierlich um insgesamt rund 220.000 Personen auf 908.000 Personen abnehmen. Das entspricht einem Rückgang von rund 20 %
- Gleichzeitig besteht für Thüringen bis 2030 ein hoher Arbeitskräftebedarf von ca. 344.600 Personen, mit einem Anteil von ca. 80 % ausgebildeter Fachkräfte.
- Das vorhandene Arbeitskräftepotential ist weitgehend ausgereizt. Unternehmen in Thüringen fällt es immer schwerer, offene Stellen zu besetzen.

Anknüpfen an bestehende Ansätze

Die GPS soll an bestehende Ansätze wie den der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung (ThAFF) mit dem dort angesiedelten „Welcome Center" sowie entsprechende Förderansätze (Fachkräfterichtlinie des TMASGFF, Förderprogramm zur Anwerbung von Azubis in Pflegeberufen des TMASGFF, Förderprogramm zu Gewinnung von Azubis im Ausland des TMWWDG) anknüpfen und Kontakte nutzen – dabei aber im Vergleich zur aktuellen Situation insbesondere folgende Ziele erreichen:

- größere Fallzahlen, die geeignet sind, die bestehenden Bedarfe tatsächlich zu decken;
- institutionalisierte und damit kontinuierliche Bearbeitung des Themas statt eines Agierens auf Projektbasis (d. h. zeitlich begrenzt, häufig abhängig von einzelnen Akteuren und individueller Erfahrung);
- die Integration von Zuwanderern wird von Anfang an konzeptionell mitgedacht;
- Unterstützung gerade auch der kleinen und mittelständischen Unternehmen, die oft nur über eingeschränkte Möglichkeiten der Personalgewinnung, insbes. im Ausland, verfügen;
- Stärkung des Berufsbildungssystems in Deutschland durch neues Potenzial an Auszubildenden;
- Vermeidung von „Brain Drain" in den Herkunftsstaaten.

Lösung: German Professional School

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, ist der Aufbau einer German Professional School (GPS) vorgesehen.

- Adressaten der GPS sind junge

- ausbildungswillige Personen ab 18 Jahren mit (zehnjährigem, in Deutschland anerkanntem) Schulabschluss
- aus europäischen oder Drittstaaten, in denen die Jugendarbeitslosigkeit besonders hoch ist und junge Menschen kaum Zukunftsperspektiven haben; oder
- Personen die bereits mit einem Aufenthaltstitel in Deutschland leben und z. B. aus ihren Heimatländern geflüchtet sind (z. B. Ukrainerinnen und Ukrainer)

- Diese Personen werden über einen einjährigen Zeitraum gemeinsam und gezielt auf den deutschen und einheimischen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie auf ein Leben in Deutschland vorbereitet. Das Curriculum umfasst dabei:
  - allgemein- und berufsspezifischen Spracherwerb (mindestens Sprachniveau B2, evtl. berufsspezifisch C1);
  - Integration, Orientierung, politische Bildung, interkulturelle Kompetenzen (z. B. Leben in Deutschland, Demokratie, Meinungs-, Gewissens- und Glaubensfreiheit, Gleichberechtigung der Geschlechter etc.);
  - Lernstandserhebung, Potenzialanalyse und individuelle berufliche Orientierung und Vorbereitung;
  - Propädeutika und frühzeitige Praktika bei Unternehmen.
- Die Absolvent/innen der GPS erhalten ein Abschlussdiplom und schließen am Ende des einjährigen Programms einen Ausbildungsvertrag mit einem thüringischen Unternehmen ab.

Zusammengefasst ist es das **Ziel der GPS**, jährlich in nennenswertem Umfang zusätzliche Auszubildende für Thüringen zu gewinnen, die nach zwölf Monaten:

- über einen unterschriebenen Ausbildungsvertrag bei einem Thüringer Unternehmen verfügen,
- mit einem Diplom der GPS ausgestattet sind,
- über ein Sprachniveau B2/C1 sowie ausreichende berufsspezifische Sprache,
- über Praxiserfahrung auf dem Thüringer Arbeitsmarkt sowie über
- über Kenntnisse des Staatsaufbaus und Grundwerte in Deutschland verfügen
- sowie eine Schulung in interkultureller Kompetenz erhalten haben.

➢ Durchführung:

Die konkrete Durchführung des Programms basiert auf einem 12-monatigen integrierten Campus-Konzept. Neben der Unterbringung und Verpflegung in Internat bzw. Wohnheim stehen auf dem Campus Lehr- und Lernräume sowie Werkstätten und eine Mensa zur Verfügung. Die Teilnehmenden werden in den Internaten und

Wohnheimen durch (sozial-) pädagogische Lehrkräfte betreut. Das Konzept wird qualitativ abgesichert, ein Qualitätsmanagementsystem wird aufgebaut.

Schließlich werden die Teilnehmenden nach etwa sieben bis neun Monaten bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz unterstützt und bei der Vorbereitung der individuellen Unterzeichnung von Ausbildungsverträgen begleitet. Neben Firmenmessen werden Matching-Formate zwischen Firmen und Teilnehmenden organisiert bzw. vorhandene Formate genutzt, wobei Unternehmerverbände mit einbezogen werden.

Die Teilnehmenden verfügen in der GPS zudem über feste Ansprechpartner bei der Ausbildung, Wohnungssuche, Aufenthaltstitel und für den Bankverkehr. Die sozialpädagogische Betreuung (z. B. Abbruchmonitoring und Frühwarnsystem) und die enge Kommunikation mit den Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen ist sichergestellt.

Im September 2023 soll erstmalig mit bis zu 300 Teilnehmenden begonnen werden, die bereits über eine Bleibeberechtigung in Deutschland verfügen. Hierbei fallen unter anderem Ukrainische Geflüchtete in den Blick.

Governance und Umsetzung

Die GPS wird als eigene Trägerinstitution etabliert. Die Aufbauphase wird durch die Landesentwicklungsgesellschaft übernommen. Neben einem geschäftsführenden Vorstand ist als weiteres Organ eine Präsidentin oder ein Präsident vorgesehen.

Neben dem Aufsichtsrat wird ein Beirat eingerichtet, in dem Vertreterinnen und Vertreter der IHKs, der HWKs, der ThAFF, von Bildungsträgern und von Unternehmen vertreten sind.

➢ Stufenaufbau

Um die zunächst anstehenden Aufgaben parallel bewältigen zu können, ist ein Stufenaufbau geplant. Im ersten Durchgang wird daher zunächst von bis zu 300 Plätzen ausgegangen. Die Kalkulation basiert auf der Annahme von Kursen mit einer Gruppengröße von je 20 bis 25 Teilnehmenden.

Im Vollausbau sollen im Freistaat an ländlichen Standorten bis zu 500 Teilnehmende gleichzeitig beschult werden können. In urbanen Zentren wären Zahlen bis zu 3.000 Teilnehmende vorstellbar. Die Zielstellung lautet:

- 1. Jahr: bis zu 300
- 2. Jahr: bis zu 500
- 3. Jahr: bis zu 1500
- 4. Jahr: bis zu 2500
- 5. Jahr: bis zu 3500
- 6. Jahr: bis zu 4000
- 7. Jahr: bis zu 5000

Standort

Geplant ist der Aufbau der GPS an einem Standort in einer mittelgroßen Stadt Thüringens. Zudem sind weitere kleinere Standorte in Nordthüringen, Ostthüringen, Südthüringen und Westthüringen vorgesehen, so dass im Vollausbau, vorbehaltlich der Finanzierung, insgesamt bis zu 5.000 Teilnehmende pro Jahr parallel aufgenommen werden können. Auch die dezentralen Standorte werden erst sukzessive und abhängig von vorhandenen Haushaltsmitteln aufgebaut.

Um einen möglichst schnellen Aufbau auch dezentral zu ermöglichen und vorhandene Strukturen optimal zu nutzen, wird derzeit geprüft, inwieweit dafür eine Integration mit Erweiterungsoption (ggf. auch durch Bau) in bereits bestehende und ggf. unterausgelastete Berufsbildungsstätten, Bildungszentren oder Berufsschulen in Thüringen besteht. Dadurch könnte die enge Anbindung an die Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern von Beginn an sichergestellt werden.

➢ Kosten und Finanzierung

Die Kosten des Programms sind von der Zusammensetzung der Teilnehmenden abhängig. Grundsätzlich ist von Kosten von rund 10.400 € je Teilnehmer/in auszugehen. Das Finanzierungsmodell sieht dabei sowohl die Beteiligung des Bundes, des Landes, des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, ggf. Strukturfondsmittel der EU sowie die Beteiligung der Unternehmen und Teilnehmenden selbst vor. Die Beiträge der Teilnehmenden könnten ggf. von den Unternehmen vorfinanziert und nach Arbeitsaufnahme zurückgezahlt werden.

Für 2023 stehen für die GPS insgesamt 3,5 Mio. € zur Verfügung. Für die Jahre 2024 bis 2026 wurden Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 11,5 Mio. € durch den Haushaltsgesetzgeber beschlossen. Der Bund hat 2,5 Mio. € für die Aufbauphase zur Verfügung gestellt. Neben dem BMWK hat auch die Bundesministerin für Bildung und Forschung in einem ersten Gespräch Interesse an dem Projekt signalisiert. Das BMWK kann sich eine weitere Mitfinanzierung ab 2024 vorstellen, wenn sich auch das Land substanziell an der Finanzierung beteiligt.

➢ Personal:

Benötigt werden im ersten Durchlauf gut 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Lehrkräfte, Bereichsmitarbeiter, Sozialpädagogen etc.).